

Bewerbungen werden durchgespielt

Die Junge Wirtschaftskammer Olten und die Oberstufe im Frohheimschulhaus arbeiten seit Jahren zusammen, um Jugendlichen bei der Bewerbung für Lehrstellen behilflich zu sein – ein Augenschein vor Ort.

Fabian Muster

Wieso hast du dich für diesen Beruf entschieden? «Es ist die Faszination für kleine und grosse Maschinen, und ich arbeite gerne draussen», sagt Sylvain Bernet, der Baummaschinenmechaniker werden will. Welches ist dein Lieblingsfach? «Werken.» Der Sek-E-Schüler aus Olten wird von Franziska Peier gerade in einem gestellten Bewerbungsgespräch auf seine Vorlieben, aber auch auf seine Schwächen angesprochen.

So wie ihm ging es gestern rund 120 weiteren Schülerinnen und Schüler des Oltner Frohheimschulhauses: 18 Mitglieder der JCI Olten, der Jungen Wirtschaftskammer mit Ablegern in der ganzen Welt, haben sich für die Jugendlichen jeweils eine halbe Stunde Zeit genommen. Dies, um mit ihnen ein Interview zu führen, ihren Lebenslauf auf Verbesserungsmöglichkeiten zu prüfen oder ihnen Tipps fürs echte Bewerbungsgespräch zu geben, die schon bald einmal anstehen könnten. Die ersten Lehrstellen ab August 2022 sind bereits ausgeschrieben. Franziska Peier, die in diesem Jahr von der JCI für die Organisation zuständig ist und beruflich in der IT-Branche arbeitet, zeigt sich nach dem Gespräch zufrieden. Sylvain Bernet sei zwar etwas zurückhaltend, doch er habe eine tolle Bewerbung eingereicht. Einziger Kritikpunkt: Das nächste Mal soll er seine Unterlagen nur in einem PDF zusammenfassen.

Auch im Unterricht ist Berufswahl ein Thema

Seit 2015 führt die JCI jährlich im Rahmen des nationalen Programms Fit4Jobs der Jungen Wirtschaftskammer Schweiz Bewerbungsgespräche mit Schülerinnen und Schülern im Frohheimschulhaus durch. In einem ersten Durchgang vor ein paar Wochen haben die Jugendlichen an einem Morgen einen Einblick erhalten, wie ein ansprechendes Bewerbungsdossier aussieht, wie man offene Lehrstellen findet oder wie man sich beim eigentlichen Gespräch verhalten soll. Nach diesem Halbtage haben die Jugendlichen ihre Dossiers eingereicht, die nun gestern bewertet wurden.

«Der Nutzen für unsere Schüler ist enorm.»



Walter Fürst
Schulleiter Sekundarstufe 1

«Der Nutzen für unsere Schüler ist enorm», sagt Schulleiter Walter Fürst. Er spricht dabei etwa die Nervosität an, die bei einem Gespräch mit fremden Personen stärker ist, als wenn die eigene Lehrperson dieses führen würde. Oder das ehrliche Feedback, das man von einer Person erhält, die in der Wirtschaft über genau solche Bewerbungen entscheidet.

Doch auch die Volksschule ist in den vergangenen Jahren nicht untätig geblieben. Bereits ab dem ersten Oberstufenschuljahr beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler damit, was

sie später einmal werden wollen. Seit der Sek-I-Reform steht dafür eine Lektion pro Woche zur Verfügung. Es gibt zudem im Frohheimschulhaus drei ausgebildete Berufswahlcoaches mit einem kleinen Pensum, die zusätzlich Schülerinnen und Schüler betreuen. Nicht zuletzt darf Schulleiter Fürst auf zwei Vertreter des kantonalen Gewerbeverbandes zurückgreifen, die vor allem im letzten und damit dritten Oberstufenschuljahr jene Jugendliche betreuen, die noch keine Lösung gefunden haben. In der Oberstufe ist es laut Fürst das Hauptziel, die jungen Menschen an eine Lehre heranzuführen nach dem Credo: «Kein Abschluss ohne Anschluss.»

Für die Mitglieder der Jungen Wirtschaftskammer ist es eine Möglichkeit, ihre Erfahrungen weiterzugeben. «Ich wäre

froh gewesen, hätte ich damals ein Bewerbungsgespräch auch so üben können», sagt Pascal Jaeggi, der bei der JCI für die Kommunikation zuständig ist. Doch nicht nur die Jugendlichen können profitieren: Wer von den JCI-Mitgliedern, von denen einige in leitenden Funktionen tätig sind, noch eine Lehrstelle offen hat, wird vielleicht im Pool der Frohheim-Absolventen fündig.

Das ehrenamtliche Engagement der Berufsleute kommt auch bei den Schülerinnen und Schülern gut an. Jessica Breitenstein aus Starrkirch-Wil, die Mediamatikerin werden will, sagt, dass ihr das Gespräch sehr weitergeholfen habe. «Im Bewerbungsdossier wurden noch Fehler entdeckt – auch wenn es vorgängig von anderen Personen wie meinen Eltern geprüft wurde», sagt sie mit einem Lächeln.

Sommerkurse für Sechstklässler und erste Oberstufe

Fulenbach Nebst Nachhilfe- und Lernunterstützung für Schüler, Jugendliche und Berufsschüler führt der Verein AareGäuer laut einer Mitteilung Nachhilfe vom 9. bis 12. August wieder Sommerkurse in der Schule in Fulenbach durch. Dies aufgrund von Anfragen von Eltern, deren Kindern wegen der Schulschliessungen und des Online-Unterrichts Lernstoff wiederholen und vertiefen wollen oder sich für das neue Schuljahr vorbereiten möchten, wie der Verein in einer Medienmitteilung verlauten lässt. Gleichzeitig geben sich die Organisatoren zuversichtlich, dass die sinkenden Covid-Fallzahlen die Sommerkurse auch in diesem Jahr ermöglichen. Angeboten werden an diesen vier Tagen täglich je 1½ Stunden Französisch und Mathematik. Michael Roth, Masterstudent Mathematik an der Uni Bern, und Französischlehrerin Sonja Iff werden die Kurse durchführen. Michael Roth wie Sonja Iff erteilen bei der AareGäuer Nachhilfe Nachhilfe- und Lerncoaching. Roth unterrichtet vor allem im Niederamt bei den Schülern zu Hause, aber auch via Fernunterricht. Iff erteilt kombiniert Präsenz- und Fernunterricht in den Fächern Französisch und Englisch und unterstützt vorwiegend Kantischülerinnen und -schüler oder Lernende vor allem auch im Hinblick auf die Lehrabschlussprüfungen.

Der Verein AareGäuer Nachhilfe sei bestens aufgestellt, um so ein Angebot anbieten zu können. «Er kann auf über 70 Lehrpersonen zurückgreifen, die regelmässig Nachhilfeunterricht in der Region Thal, Gäu, Olten und Umgebung und dem Niederamt direkt bei den Nachhilfeschülern selber erteilen», so die Organisatoren weiter. Wegen des Lockdowns und der vorübergehenden Schulschliessungen habe der Verein seit Anfang dieses Jahres viele Neuanmeldungen erhalten und die Nachfrage nehme weiter zu. Es gebe aber noch Plätze frei. Anmeldungen online unter www.aaregaeuer.ch oder Telefon 0629263630. (mgt/otr)



Sek-E-Schüler Sylvain Bernet (links) im Gespräch mit Franziska Peier von der jungen Wirtschaftskammer Olten.

Bild: Bruno Kissling

«Pack die Badehose ein»

In Olten wurde Otto Charles Bänningers Skulptur «Remonte!» mutwillig von Marion Strunks Badehoseninstallation «befreit».

Vielleicht hat jemand den textlichen Inhalt des seinerzeitigen Schlagers «Pack die Badehose ein» aus den frühen 1950er-Jahren wörtlich zu nehmen versucht. Zu wörtlich. Die altmodische Badehose, ein temporäres Kunstwerk von Marion Strunk an der Reiterfigur zur Skulptur «Remonte!», wurde in der Nacht vom 28. auf den 29. Mai so beschädigt, dass die Wollwicklung entfernt werden musste. Ab nächster Woche wird das Kunstwerk aber wieder an der Skulptur von Otto Charles Bänninger zu sehen sein, wie die Leiterin des Oltner Kunstmu-

seums, Dorothee Messmer, auf Anfrage erklärt. «Wir haben dies mit der Künstlerin so besprochen.»

Aufruf nach Vandalenakt blieb ungehört

Der Vandalenakt muss zwischen dem 28. und 29. Mai passiert sein, weil Dorothee Messmer noch am 28. Mai abends die textile Installation zurechtzupfte. Grund: «Wird Wolle nass, so dehnt sie sich und verzieht sich beim Trocknen.»

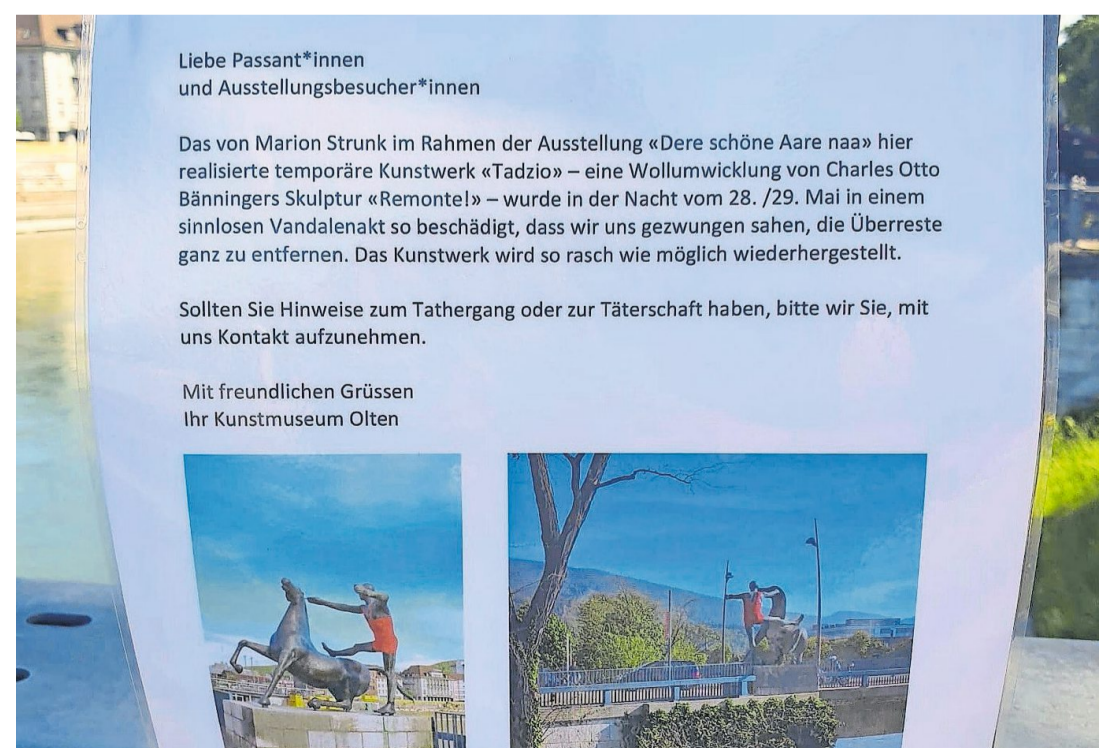
Der Aufruf nach möglichen Zeugen des Vandalenaktes ist bislang ohne Resultat geblieben.

«Wer im öffentlichen Raum ausstellt, muss immer von gewissen Gefahren oder äusseren Einflüssen ausgehen», gibt die Museumsleiterin zu verstehen.

Von einem materiellen Schaden will Messmer nicht reden, eher von einem ideellen. Die Künstlerin habe dabei doch eine Menge Energie aufgewendet.

Das Kunstwerk am westlichen Kopf der Bahnhofbrücke ist nicht unbestritten. Leserbriefe auch in dieser Zeitung und Reaktionen in den sozialen Medien weisen darauf hin.

Urs Huber



Der Badeanzug aus Wolle ist weg. Das Kunstmuseum Olten sucht nach Zeugenschaft.

Bild: zvg